Zwei wunderschöne Tage !

Diese Zeit stand unter dem Zeichen der Göttlichen Barmherzigkeit. Wir bewegten uns zwischen zwei Orten: Unterkunft und Verpflegung bei den Benediktinerinnen (hervorgegangen aus der Spiritualität des Hl. Benedikt) und Vorträge und Gebetszeiten bei den Karmeliterinnen (Spiritualität des Karmel).

Die Basilika Muttergottes von Marienthal ist der älteste Marienwallfahrtsort des Elsass (ein Ort, der der Muttergottes geweiht ist). Es ist ein schöner Ort, der zahlreiche Pilger aus Frankreich, Deutschland und anderen Ländern anzieht. Er ist bekannt durch seine großen religiösen Feste, seinen Gebetsmonat an Maria, die Nachtanbetungen und die Lichterprozessionen.

Marienthal steht auch verschiedenen Gruppierungen von Pfarreien für Einkehrtage, Exerzitien, Tagungen, Konferenzen und Konzerte offen. Die Menschen kommen, um ihre Lasten abzugeben oder sich an diesem wunderbaren Ort zu erholen. Sie werden alle vom Rektor der Basilika, den Priestern und den Benediktinerinnen des Heiligsten Herzens Jesu von Montmartre gut aufgenommen. Die Benediktinerinnen sind seit 1970 dort. Sie sind 10 Schwestern und leisten ihren Beitrag im Gebet und in konkreten Aktivitäten. Sie wirken in der Betreuung des Heiligtums auf spiritueller und materieller Ebene mit. Sie kümmern sich um die « Herberge des Herrn ». Es gibt 90 Betten in 40 Zimmern und Verpflegung vor Ort. Sie haben eine große Gabe des Zuhörens für die Pilger, die Orientierung und spirituellen Halt suchen und sie organisieren Exerzitien.

Was ist ein Karmel?

Eine Karmelitin

Der Karmel von Marienthal wurde 1887 von Sr. Margareta vom Heiligsten Sakrament gegründet; hier leben 12 Ordensschwestern und eine Postulantin. Der Tag der Karmelitinnen ist gut ausgefüllt (Gebetszeiten, Meditation, Geistliche Lesungen, Eucharistiefeier, Schweigen, Laudes, Vesper, Komplet). Sie gehen ihren Beschäftigungen nach: Unterhalt und Verwaltung ihres Klosters, sowie eine Weberei (Schals, Baskenmützen). Jedes Jahr kümmern sie sich um die Diözesansammlung für das Erzbistum Straßburg.

2015 haben sie den 500. Geburtstag ihrer Gründerin, der im Jahr 1515 geborenen heiligen Teresa von Avila, gefeiert (+ 1582). Sie war sehr mit ihrem Zeitgenossen, dem heiligen Johannes vom Kreuz, verbunden. Er war ihr eine wertvolle Stütze bei der Verwirklichung ihrer Projekte. Sie war eine starke Frau, die mehrere Klöster gründete; sie basierten alle auf der ursprünglichen Regel des Hl. Albert von Jerusalem, dem Gründer des ersten Karmel im Jahr 1209 im Heiligen Land.

Die Verantwortliche des Karmel wird « Priorin » genannt.

Die Priorin leitet mit ihren Schwestern das Leben im Karmel.

Eine schöne Erfahrung für uns

Schwester Odile, die Priorin, hat uns einen Vortrag über das Leben ihrer Gründerin gehalten. Gemeinsam mit zwei anderen Schwestern haben sie uns eine Diashow über das Kloster und seine Aktivitäten gezeigt.

Anschließend haben wir uns gemeinsam ausgetauscht. Am Abend nach der Vesper hat uns Sr. Véronique ein Referat über das Gebet als stille Meditation gehalten.

Am Sonntag nach der Eucharistiefeier kamen Sr. Odile und Sr. Valérie, zwei der Schwestern der Gemeinschaft, für eine weitere Zeit des Austausches über verschiedene Punkte des geistlichen Lebens im Karmel. Vor dem Mittagessen haben wir in der Basilika die « Heilige Pforte » durchschritten und dabei das Gebet von Papst Franziskus zum Jubiläumsjahr der Barmherzigkeit gebetet.

Wir sind froh und glücklich von diesem leuchtenden Wochenende zurückgekehrt. Der Heilige Geist hat uns neuen Schwung verliehen, der jeder und jedem von uns helfen wird, dort wo er steht, das Werk des Herrn fortzuführen.

Geistliche Impulse von Teresa von Avila zum Meditieren :

- **Das Gebet ist ein Weg der Freundschaft mit Gott, eine lebendige Beziehung mit Christus.**
- **Die Gnade ist ein Geschenk, das wir umsonst von Gott empfangen.**
- **Die Gnade des Gebetes kann allein Gott gewähren und er weiß um den Zeitpunkt. Was der Mensch tun kann, ist sein Herz zu bereiten, in seinem Inneren die Lampe zu entzünden, um die Rückkehr seines Freundes zu erwarten und in der Nacht zu wachen und die Stunde zu erwarten…**

Monique Djadi
Mitglied der Weggemeinschaft